

Saec. IX./X. — Terenz. Karolingische Minuskel.

Mailand, Biblioteca Ambrosiana, H. 75, parte inferiore, fol. 48.

Aus einer illustrierten Handschrift des Terenz. Grösse: 25,8×20,8 cm. Die Handschrift hat in den gedruckten Ausgaben die Bezeichnung F. Sie ist jetzt vollständig in Lichtdruck herausgegeben von Bethé: *Terentius. Codex Ambrosianus H. 75 inf. phototypice editus. Praefatus est Ericus Bethé* (8. Band der *Codices graeci et latini phototypice depicti duce Scatone de Vries*, Leiden 1903). Siehe die Beschreibung bei Bethé, in der Vorrede der genannten Ausgabe; bei Chatelain, *Paléographie des classiques latins*, Text zu Taf. VIII; bei Umpfenbach, in der Vorrede seiner Ausgabe des Terenz, p. XXXI; bei Otto Engelhardt, *Die Illustrationen der Terenzhandschriften*, Inauguraldissertation, Jena 1905.

Die Handschrift ist nicht datiert. Ceriani und Chatelain setzen ihre Entstehungszeit in das IX. Jahrhundert, Traube und Goldschmidt in den Anfang des zehnten. Als Heimat der Handschrift bezeichnet Traube Orleans, Goldschmidt Rheims oder das nördliche Frankreich; Wilhelm Meier hält dagegen nicht für ausgeschlossen, dass das Buch deutschen Ursprungs sei (Engelhardt, l. c., S. 12).

Dem Text nach gehört die Handschrift zu der Klasse von Terenzkodices, die von Calliopius recensiert worden ist und deren grösster Teil die Unterschrift trägt: *Calliopius recensui*. Dieser Calliopius kann, wie Dziatko nachgewiesen hat, nicht wohl vor dem Ende des V. Jahrhunderts gelebt haben (*Commentationes Woelffliniana*, Leipzig 1891, S. 219).

Man kennt noch 12 illustrierte Kodices des Terenz. Als ältester gilt der Vaticanus 3868, der im IX. Jahrhundert in Corvey an der Weser geschrieben wurde; er hat nämlich die Schlusschrift *Hrodgarius scripsi*, und Hrodgar wird unter den Mönchen Corvey's genannt, die zur Zeit des Abtes Warinus (826—856) lebten (siehe Gutjahr, in den Berichten der sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften, phil.-hist. Classe, 43, Leipzig 1891, S. 266, nota, citiert von Engelhardt, l. c.). Die Schrift dieses Terentius Vaticanus ist in der Tat der Schrift des Beda-Kodex aus Corvey, von dem unsere Tafel 56, 3 (1. Aufl., Taf. 48, 3) zwei Seiten wiedergibt, sehr ähnlich. — Alle diese Kodices kopieren unmittelbar oder mittelbar ein älteres Original, dessen Entstehungszeit nicht mit Gewissheit festgestellt werden kann. Bethé weist nach, dass die Bilder nicht vor dem II. Jahrhundert nach Christus entstanden sein können; Engelhardt glaubt, dass sie am Ende des V. oder am Anfang des VI. Jahrhunderts gezeichnet wurden und zwar für die damals gefertigte Ausgabe des Calliopius. — Die Bilder unseres Kodex wurden zuerst mit Tinte gezeichnet, dann wurden blaue und rötlich-braune Farben hineingemalt.

Unsere Seite enthält *Heauton timorumenos* IV, 8, 18—32. Die Scholien wurden bald nach Vollendung des Textes von einem anderen Schreiber hinzugefügt; ihre Tinte ist blässer als die des Textes.

Karolingische Minuskel. Die Buchstaben sind breit und kräftig. Die Oberlängen sind oft etwas verdickt. Auffallend ist die häufig gebrauchte Halbuncialform des a (vgl. das halbunciale a im Augustinuskodex aus Saint-Maur-des-Fossés, Taf. 71, Z. 6. 24; 1. Aufl., Taf. 59). Die Anfangsbuchstaben jeder Zeile und die Namen sind in Kapitalbuchstaben (mit einigen Uncialen gemischt) mit roter Tinte geschrieben.

Einzelne Buchstaben. a ist meistens uncial (1. 2), aber häufig ist es halburcial (*facturum*, 6; *placere*, 7; *faciam*, 13. 15); in den Glossen ist es stets uncial. d ist gerade (1. 3); in den Glossen ist es oft rund (2. 6). Man erkennt in dieser grossen Schrift deutlich, dass e mit drei Strichen gezeichnet wurde; auch der Kopf von g besteht aus drei Strichen (*aegre ferat*, 2). f geht nicht nur über, sondern auch unter die Linie; es unterscheidet sich daher (abgesehen von der Zunge) von s, das nur über die Linie geht (*sensisse*, *ferat*, 2). n ist im Wort *adventu* in der Glosse in Z. 10 Majuskel. Der Bogen von q ist breit und mit zwei

Strichen gemacht (*quoque*, 8). r ist in der Verbindung *or* rund (*forte*, 10, Glosse).

Abkürzungen sind selten. Man beachte die Kürzung für *quid* (13) und für *quia* (10, Glosse).

Ligaturen. Besonders die Zunge von e und von f, der Kopfstrich von g und der Schulterstrich von r stehen häufig in loser Verbindung mit dem folgenden Buchstaben, und der Querbalken von t berührt sowohl den vorausgehenden wie den folgenden Buchstaben (*aegre ferat*, 2; *nam te sciente*, 15). Siehe die Ligatur et (6). st steht nicht in Ligatur (*postremo*, 7; *postulent*, 13).

Die Worttrennung ist sehr unvollkommen. Ofters ist eine *diastole* hinzugefügt worden, um Worte zu trennen (1. 9). Die Interpunktionszeichen rühren grösstenteils von einer späteren Hand her.

Accente. Siehe den Circumflex über *aegre*, 3.

Siehe die Korrekturen in Z. 12 und 13.

(Menedemus Chremes, senes duo.

Menedemus. Ah, frustra sum igitur gavisus miser.
Quidvis tamen iam malo quam hunc amittere.)

- filio meo
1 Quid nunc renuntiem abs te responsum, Chreme¹⁾,
dure ferre suam²⁾ expensam
2 Ne sentiat me sensisse atque aegre ferat? Chremes.
3 Aegre? nimium illi, Menedeme, indulges. Menedemus. Sine:
continuum vel continuo
4 Inceptum est: perforce hoc mihi perpetuo, Chreme. Chremes.
simul nos scilicet mecum
5 Dic convenisse, egisse te de nuptiis. Menedemus.
scilicet die
6 Dicam. Quid deinde? Chremes. Me facturum esse omnia,
7 Generum placere; postremo etiam, si voles,
id est desponsatum
8 Desponsam quoque esse dicito. Menedemus. Hem³⁾, istuc volueram.
scilicet age scilicet filius age
Chremes 9 Tanto ocius te ut poscat et tu, id⁴⁾ quod cupis,
pro quanto scilicet cupis id est timeo ne forte proximo tempore, quin facile ei indulges
10 Quam ocissime ut des? Menedemus. Cupio. Chremes. Ne tu prospiciam, filii tui adventu
scilicet filii ris
11 Ut istam rem video, istius obsaturabere.
12 Sed hec ista⁵⁾ ut sunt, cautim et paulatim dabis,
13 Si sapies⁶⁾. Menedemus. Faciam. Chremes. Abi intro: vide quid⁷⁾ postulent.
14 Ego domi ero, siquid me voles. Menedemus. Sane volo:
15 Nam te sciente faciam quicquid egero. Menedemus. Chremes.

Menedemus. Chremes. Clitipho. Syrus.

¹⁾ Über dem Vokativ steht ein kleines o mit einem Accent; vgl. Taf. 55, Z. 4 und 10; 1. Aufl., Taf. 102. ²⁾ Korrigiert aus suam. ³⁾ h ist nachgetragen. ⁴⁾ An den drei Wörtchen et tu id wurden Korrekturen vorgenommen; eine *diastole* trennt die Wörtchen (vgl. Taf. 51 b; 1. Aufl., Supplement, Taf. 26 b). ⁵⁾ Das Wörtchen ut, das vor ista steht, ist durch einen untergesetzten Strich getilgt. ⁶⁾ Korrigiert aus sapias. ⁷⁾ Korrigiert; i scheint nachträglich überschrieben worden zu sein.